

Zeitschrift: Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera

Herausgeber: Schweizerische Numismatische Gesellschaft

Band: 50-52 (2000-2002)

Heft: 204

Artikel: Neu entdeckte Medaillen vom zentralschweizerischen Schützenfest in Langenthal von 1899

Autor: Kunzmann, Ruedi

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-171809>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neu entdeckte Medaille vom Zentralschweizerischen Schützenfest in Langenthal von 1899

Im Gegensatz zu heute erlebten die Schützen-, Turn- und Sängerfeste unseres Landes bis in die Sechzigerjahre des 20. Jahrhunderts eine grosse Blütezeit, und da verwundert es nicht, dass regelmässig Medaillen zu solchen Anlässen hergestellt wurden. Das Bulletin de la Société Suisse de la Numismatique (BSN) und die Revue Suisse de Numismatique (RSN/SNR) haben denn auch diesen Erinnerungsstücken viel Platz in ihren Jahrbüchern zur Verfügung gestellt.

In der Ausgabe der Revue¹ von 1899 findet sich unter «Tir de la Suisse centrale, à Langenthal, 1899» die Beschreibung der offiziellen Medaille, graviert und geprägt durch M. F. Homberg, Bern, nach einer Vorlage von R. Mürger. Laut Martin² wurde ein Exemplar in Gold und 850 Stücke in Silber hergestellt. Über Prägezahlen in anderen Metallen, wie etwa in Bronze, ist nichts überliefert.

Zum selben Anlass kennen wir unterdessen noch eine Probe, die in 5 Exemplaren geprägt wurde, bei welcher die Rückseite ebenfalls einen Mädchenkopf nach links, allerdings anderen Aussehens, darstellt³, dann eine vollkommen verschiedene Medaille in Weissmetall⁴ (vermutlich in Aluminium) sowie einen Jeton⁵, der wahrscheinlich in mehreren Metallen geprägt wurde. Erstaunlich, dass also vier verschiedene Aufträge für Medaillen zu diesem Fest ausgeführt wurden, nämlich zwei durch Homberg in Bern, eine durch Dauben & Meyer in Zürich und diejenige für den Jeton durch L.H. Vieuxmaire in Paris.

Es scheint nun, dass man eine weitere Medaille zu diesem Schützenfest vom 18.–25. Juni 1899 in Langenthal schlagen liess, die bis heute noch nicht beschrieben wurde.

1 RSN 1899 (Bd. IX), S. 212, Nr. 411.

2 Jean L. Martin, Schützenmedaillen der Schweiz, Lausanne 1972, Nr. 151. Die Abbildung zeigt allerdings die anschliessend erwähnte Probe, während die offizielle Medaille bei L. Forrer, Biographical Dictionary of Medalists, Spink & Son LTD, London 1904, Vol. II., S. 546, abgebildet ist.

3 Martin zu Nr. 151, siehe auch Anm. 2. Die Unterscheidung ist leicht, wenn man die Signaturen vergleicht. Auf der offiziellen Medaille heisst es MÜRGER / – / HOMBERG, die Probe dagegen weist ein Signet des Künstlers und darunter HOMBERG / BERN auf. Auktionsvorkommen: Collections Numismatiques de feu, Dr. P. C. Stroehlin, Troisième Partie, Genève, 20.2.1911, Lot Nr. 1094.

4 Martin Nr. 152.

5 Martin Nr. 150.

6 K. Käppeli, Schweizer Schützenfester und Medaillen von 1822–1971, Wädenswil 1971.



Vs: ★ ❁ ★ CENT. – SCHW. – SCHÜTZENFEST ★ ❁ ★ LANGENTHAL

Rechts eingebuchtetes Berner Wappen auf einem Lorbeerzweig, darüber Schweizer Kreuz in Strahlen, im Feld links vom Wappen JUNI 1899.

Rs: Hut, darunter eine Schützenscheibe mit umgehängter Tasche, zwei Gewehre, Degen und Horn. Als Verzierung Eichenlaubkranz mit Eicheln.

Originalöse, 22,75 g, 33,5 mm, Privatbesitz

Martin-; Käppeli⁶-

Während die Vorderseite dieser Medaille bis heute unbekannt ist, finden wir das Sujet der Rückseite in verschiedenen ähnlichen Varianten bei Schützenmedaillen mehrerer solcher Anlässe. Bei genauem Vergleich findet sich sogar derselbe Rückseitenstempel wieder. Anlässlich der Prägungen der Medaillen zu den Schützenfesten von Luzern (1889), von Winterthur (1891) und von Glarus (1892)⁷ ist er ebenfalls verwendet worden. Da wir von der Ausgabe für Glarus den Hersteller der Stücke kennen – es war Huguenin in Le Locle⁸ –, ist anzunehmen, dass auch die Medaille zum Schützenfest in Langenthal von dieser Prägeanstalt geschlagen wurde, zumal alle vier Anlässe zeitlich nahe beieinander liegen.

Dr. Ruedi Kunzmann
Bürglistrasse 9
CH-8304 Wallisellen

⁷ Martin Nr. 470, Nr. 1035 und
Nr. 437.

⁸ RSN 1891 (Bd. I), S. 316, Nr. 34.

Zusammenschluss von Helvetischer Münzenzeitung HMZ und Numis-Post

Aktuell

Ab der Ausgabe vom Januar 2002 werden die beiden Zeitschriften Numis-Post und Helvetische Münzenzeitung gemeinsam unter dem Namen NUMIS-POST & HMZ erscheinen. Der Zusammenschluss dieser beiden vor allem auf den Markt der Sammler von Schweizer Münzen zugeschnittenen Hefte scheint uns bedeutend genug, kurz den Werdegang der beiden Blätter zu beleuchten.

1966 gründete Herr Albert Meier, Hilterfingen BE, die HMZ, welche es im ersten Jahr auf einen Umfang von insgesamt 192 Seiten brachte. In seinem einleitenden Text wies der Herausgeber darauf hin, dass sich die junge Zeitschrift vor allem den Münzen der Neuzeit widmen werde, gleichzeitig aber auch dem Münzhandel Platz für Werbung und dem Sammler die Möglichkeit für Kleininserate zur Verfügung stelle. Damit hob sie sich bewusst von den bereits seit 16 Jahren erscheinenden Schweizer Münzblättern ab, welche schon damals wissenschaftlich hoch stehende Arbeiten aus allen Bereichen der Numismatik pflegte, auf Werbeauftritte von Händlern jedoch weitgehend verzichtete.

Dem jungen Magazin gelang es bald einmal, eine treue Leserschaft zu gewinnen, zumal die folgenden Jahre, teilweise auch im Zusammenhang mit dem Wechsel vom Silbergeld zu den Schweizer Münzen in Kupfernickel, einen regelrechten Boom des Sammelns von Bundesmünzen erlebten.

Zwanzig Jahre zeichnete Albert Meier für die HMZ verantwortlich. Unterdessen war es ihm gelungen, Auflage und Seitenumfang stetig zu erhöhen und auch den beiden grossen Sammlervereinigungen, den numismatischen Vereinen von Zürich und von Bern, mittels dieser Hefte ein aktuelles Publikationsorgan zur Verfügung zu stellen. Diverse spezielle Arbeiten verschiedener Autoren wurden auch als Sonderdrucke veröffentlicht.